

L02074 Hugo von Hofmannsthal  
an Arthur Schnitzler, 12. 6. 1912

Rodaun 12. VI 912

mein lieber Arthur

den fünfzehnten Mai, von Perugia nach Rom fahrend, stundenlang still neben dem Chauffeur, habe ich mit rechter Herzlichkeit an Sie gedacht und aus den  
5 vielen Jahren unserer Freundschaft ist unzählbar Vieles an mir vorübergefliegen, Augenblicke die Ihnen wohl entschwunden sind und in welchen mir Ihr Wesen oder wie soll ich's nennen: das Gefühl des Lebens, vermittelt durch das Gesicht eines Menschen, durch einen Blick aus den Augen des andern – sehr nahe kam und die ich nie verlieren werde, solange ich lebe. Viele Menschen sind  
10 mir seitdem nahe gekommen, auch jetzt noch bin ich nicht abgestumpfter, nicht unempfänglicher für die Annäherung eines Menschen, aber das kann mir wohl nie wiederkommen, was damals die Verknüpfung mit Ihnen und Richard zuerst mir schenkte. Für mich 'vor allem' war es ein Augenblick, dessen gleichen nie wiederkommen konnte. Fröhlich und doch unendlich unerfahren trat ich aus der  
15 absoluten Einsamkeit meiner frühen Jugend hervor – da waren Sie für mich nicht nur ein Mensch, ein Freund, sondern eine neue Verknüpfung mit der Welt, Sie waren selbst für mich eine ganze Welt – so genug verwandt meiner eigenen, daß ich alles darin lesen konnte wie ein schönes anziehendes Buch, genug fremd, daß mich alles daran verwunderte, reizte, durch Geheimnis anzog, durch feine  
20 Mischung von Trauer und Fröhlichkeit, von großer Schwere und geistiger Leichtigkeit bezauberte. Tausende von Begegnungen haben ihr Gewicht in die gleiche Schale getan, Ihre Bücher sind gekommen eins nach dem Anderen – und alles ist geblieben wie in jenem ersten Jahr. Nie in diesen zwanzig Jahren war es mir gleichgültig Ihnen zu begegnen, nie habe ich mit Gleichgültigkeit die Seiten in einem  
25 Ihrer Bücher umgewandt.

Das große Glück und das unauflösliche Geheimnis, von einem Wesen, das zur gleichen Zeit lebt, gleichzeitig die rein geistige Einwirkung des Dichters und die menschliche des Menschen zu erfahren, – hinter jedem geistigen Product den Menschen zu fühlen, dessen Nähe mehr sagt als die Zeilen enthalten können, –  
30 andererseits das Hin- und Wieder des freundschaftlichen Verkehrs, das dem Andern Abgeschaut und Abgefühlte sogleich in Kunstwerken vergeistigt und erhöht wiederzufinden – dies ist mir durch Sie widerfahren, und dies verbindet mich mit Ihnen in einer Weise die mir teuer ist, so teuer daß ich dies nicht in viele Worte auseinanderlegen könnte noch wollte, weder heute noch an einem  
35 späteren Tag.

Meine Gedanken über dieses Alles waren viel reicher an Umfang und an Tiefe, als ich es jetzt hier ausdrücken kann, aber eben darum war es mir ganz unmöglich, ja selbst in Gedanken fernliegend, Ihnen in eben diesen Tagen zu schreiben. Ihrer Natur liegt alles Demonstrative so fern, daß Sie dies ohne weiteres verstehen.  
40 Hier her zurückgekommen, vor 5 Tagen, war das Packet von Fischer mit Ihren erzählenden Schriften das erste, was mir in die Hand kam. Ich blätterte irgend

einen Band auf, las da und dort eine halbe Seite, alles ist mir ja so wohlbekannt,  
 daß ich die Erzählungen nach vorne und rückwärts im Flug ergänzte und alles  
 berührte mich mit einer Vertrautheit als wäre es Ihr Gesicht das mir entgegenfähe  
 45 und alles schien mir auch so unabgeschlossen im schönen Sinn, so nach vorne  
 und rückwärts deutend, so fragend und in mich hineinschauend, wie ein Gesicht.  
 Dann erst schlug ich das vorderste Blatt auf, das nun wirklich Ihr Gesicht enthält,  
 woran ich Tausend kleine Züge habe sich bilden, sich vertiefen sehen, und das  
 diese Züge auf kleinem Raum so treu und gefühlvoll wiedergibt, und unverfehens  
 50 stürzten mir Thränen aus den Augen, ein Weinen feltener Art, woran gar nichts  
 schmerzliches, sondern nur etwas vielverknüpfendes war.  
 Wie leben Sie, mein lieber Arthur, und wo leben Sie? Seid Ihr hier – wie ich es  
 hoffe – dann kommt jetzt bald einmal zu uns, laßt dieses eine Mal im Jahr nicht  
 auch aus unseren Gebräuchen verschwinden –  
 55 Ich wäre sehr froh über eine Karte oder einen Anruf. Jeder Tag ist uns recht.  
 Von Herzen Ihr Hugo.

- ◊ DLA, A:Hofmannsthal, Hugo von, HS.2023.30.1.  
 Brief, 3 Blätter, 5 Seiten, 3974 Zeichen  
 Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
 Zusatz: Erwerb bei Stargardt, Frühjahrsauktion, Katalog 711, Los 83, 28.3.2023
- ◊ DLA, A:Schnitzler/Kopien, HS.NZ85.1.5726,1-2.  
 Brief, Fotokopie 3 Blätter, 5 Seiten, 3974 Zeichen  
 Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
 Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »HUGO«
- ▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer  
 1964, S.265–267.

<sup>3</sup> *fünfzehnten Mai*] Am 15.5.1912 beging Schnitzler seinen 50. Geburtstag.